

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



bestimmt man keinen guten Dienst, wer nichts aus sich macht, der ist nichts, und schlechte und zerrissene Kleidung macht größten theils verächtlich.

Antwort. Wenn zerrissene und schlechte Kleidung eine Folge der Faulheit und Lächerlichkeit ist, dann habt ihr Recht. Aber in diesem Falle werdet ihr nicht wegen der schlechten Kleidung, sondern wegen der Ursache derselben verachtet, und das ja mit Recht; indem geflißentliche Nachlässigkeit — Trägheit — ein wahres Laster ist. Es kömmt aber überall, also auch hier auf das rechte Ziel und Maß an: darum, weil man nicht all sein Geld auf eiteln Puz verwenden soll, folgt noch keineswegs, daß man hierin zu wenig thun soll. Wir müssen uns bekleiden, es fordert dieß unsere körperliche Beschaffenheit und der Wohlstand. Man hat aber bey seiner Bekleidung darauf zu sehen: daß man sich nicht über seinen Stand — nicht über sein Vermögen — und nicht gegen die Ehrbarkeit kleide.

Ihr sagt auch — wer nichts aus sich macht, der ist nichts — und meynet, etwas aus sich machen, heißt so viel, als sich sauber und zierlich kleiden. Nach dieser eurer Meynung soll euch also die Kleidung einen Werth geben. Da seyd ihr aber, liebe Weibspersonen! sehr irrig daran. Die Klei-